

27. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

3. März 1948.

190/J

Anfrage

der Abg. Wilhelmine M e i k, Rosa J o c h m a n n, Marianne P o l l a k, Ferdinanda F l o s s m a n n, Hilde K r o n e s und Genossen
an den Bundesminister für Handel und Wiederaufbau,
betreffend Brennstoffzuteilung für die Wiener Bevölkerung.

-.-.-

durch
Nachdem mit einer Anfrage der Abg. Gabriele P r o f t und Genossen auf die absolute Unzulänglichkeit der bisherigen Brennstoffzuteilung an die Hausbrandbezieher in Wien hingewiesen worden war, wurden endlich in Wien wieder 50 kg Kohle an die Haushalte abgegeben. Damit hat die Wiener Bevölkerung bisher noch immer weniger Kohle zugeteilt erhalten, als in der vergangenen Heizperiode offiziell aufgerufen worden war, und dies alles obwohl in Ministerreden, Wirtschaftsberichten und Zeitungsartikeln immer darauf hingewiesen worden war, wie ungleich besser und ergiebiger die Kohleneinfuhr gegenwärtig zum Unterschied vom Vorjahr ist.

Zum Unterschied von den Hauptstädten anderer Bundesländer haben die Wiener Hausfrauen durch die Einführung von Gassperrstunden und am Beginn des Winters auch durch scharfe Strom^{spar}massnahmen einen ungleich härteren Daseinskampf zu führen. Es wird daher auf den Widerspruch zwischen offiziellen Ministerreden über die Besserung der Kohlenlage und die tatsächliche Situation der Haushalte von der Bevölkerung immer wieder mit berechtigter Erbitterung hingewiesen. Es ist allgemein Überzeugung der betroffenen Kreise, dass eine straffe Handhabung der Aufsichtspflicht seitens des nunmehr von Ihnen geleiteten Ministeriums gegenüber der österreichischen Kohlenbewirtschaftungsstelle in kurzer Zeit eine Besserung der unhaltbaren Zustände hervorrufen könnte.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Handel und Wiederaufbau die nachstehende

Anfrage:

Ist der Herr Bundesminister bereit, zu veranlassen, dass in allernächster Zeit für die Wiener Haushalte ein neuerlicher Kohlenauftrag erfolgt?

-.-.-.-